

Water Science Alliance (WSA)

Eine Plattform für interdisziplinäre Wasserforschung

Stand 3. Juli 2012

Dieses Arbeitspapier wurde von der Arbeitsgruppe „WSA“ der DFG-Senatskommission für Wasserforschung (KOWA) verfasst und in der KOWA in mehreren Sitzungen diskutiert und weiterentwickelt.

Mitglieder der AG „WSA“: Fritz Holzwarth (BMU), Peter Krebs (KOWA, Vorsitz), Helmut Löwe (BMBF), Britta Planer-Friedrich (KOWA), Georg Teutsch (UFZ), Klement Tockner (IGB), Ute Weber (DFG)

Motivation

Es wird als vordringliche Aufgabe der Wasserforschung angesehen, den anstehenden globalen Herausforderungen bezüglich Ressourcenverfügbarkeit und Wasserqualität durch inter- und transdisziplinäre Ansätze gerecht zu werden. Die Struktur der deutschen Wasserforschung, die durch die Existenz zahlreicher kleiner und meistens spezialisierter Zentren gekennzeichnet ist, ist nicht ideal, um sich großräumigen Problemen anzunehmen und einen effizienten Wissenstransfer zu initiieren. Ausgehend von dieser Erkenntnis erhielt das UFZ im Jahr 2009 vom Senat der Helmholtz-Gemeinschaft das Mandat, ein Konzept zur Stärkung und zur besseren Positionierung der deutschen Wasserforschung im nationalen und internationalen Kontext zu entwickeln.

Damit entstand die Idee, in einer komplexen Landschaft wasserforschender Einrichtungen mit einer breiten Expertise und unterschiedlichen Verantwortungen auf Bundes- und Länderebene, eine „Water Science Alliance“ (WSA) aufzubauen, um die Kompetenzen in der fragmentierten deutschen Wasserforschung zukünftig besser bündeln zu können. Im sogenannten „White Paper“ haben Vertreter aus Forschung und Praxis im Wasserbereich sechs prioritäre, übergreifende Themenschwerpunkte für die WSA identifiziert und bei der ersten Water Research Horizon Conference (Berlin 2010) diskutiert und weiterentwickelt.

In ihrer aktuellen Mandatsperiode 2011 bis 2013 hat die DFG-Senatskommission für Wasserforschung (KOWA) die Aufgabe, die WSA als eine von der Community getragene Plattform für interdisziplinäre Wasserforschung aufzubauen. Dieses Arbeitspapier informiert über Aufgaben, Ziele und Organisationsstruktur der WSA.

Funktion, Aufgaben

Die WSA wird als eine von der Basis organisierte, selbstverwaltete Vertretung der deutschen Wasserforschung mit offenem Zugang für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Interessenten aus Behörden, Betreibern und Wirtschaft agieren. Durch eine Vernetzung der in Deutschland vorhandenen Infrastruktur und Expertise soll die WSA effiziente Strukturen schaffen, um fachübergreifende Fragestellungen in so genannten Themenverbänden bearbeiten zu können.

Zusätzlich möchte die WSA eine integrierende Funktion als „Sprachrohr“ der deutschen Wasserforschung wahrnehmen. Ziel ist es, das vorhandene Potential der deutschen Wasserforschung sowie ihre Konkurrenzfähigkeit national und international besser sichtbar zu machen, Politikberatung anzubieten und den Wissens-, Erkenntnis- und Technologietransfer in die Anwendung und Umsetzung zu verbessern.

Water Science Alliance (WSA):
Eine Plattform für interdisziplinäre Wasserforschung

Die WSA soll zudem eine bessere Verzahnung von institutioneller- und Projektförderung unterstützen sowie generell die Transparenz der Förderpolitik erhöhen und den Informationsaustausch zwischen Förderern und Wissenschaftlern unterstützen.

Organisationsstruktur, Prozesse (Abbildung 1)

Die WSA stellt eine Plattform dar, die von der wissenschaftlichen Gemeinschaft und weiteren Akteuren wasserbezogener Fachrichtungen aktiv zur Entwicklung und Bearbeitung interdisziplinärer Forschungsthemen genutzt werden kann. Die WSA unterstützt die institutionelle Kooperation und Vernetzung in Deutschland, indem sie eine Informations-Plattform zur Bündelung der Expertise und zur Bildung von Konsortien, die gemeinsam Themenverbände bearbeiten, aufbaut. Als Instrumente sieht das Konzept der WSA derzeit folgende Vernetzungsmöglichkeiten vor: die jährliche Water Research Horizon Conference (WRHC), DFG-Rundgespräche und ein Online-Portal. Weitere Instrumente können von den Mitgliedern der WSA (s.u.) in Zukunft entwickelt werden.

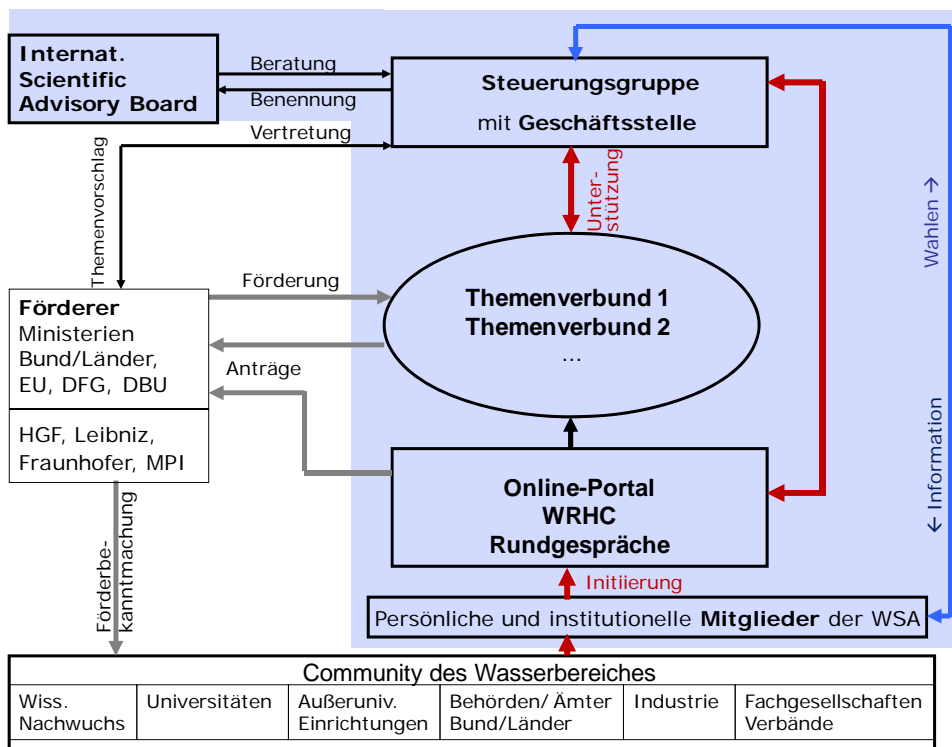


Abbildung 1: Struktur und Prozesse der Water Science Alliance (WSA). Blau unterlegt ist der operative Rahmen der WSA.

Es ist geplant, ein interaktives **Online-Portal „Wasserforschung“** mit Informationen zur Infrastruktur der Institutionen, deren Forschungskompetenzen, Methodenspektren und Modellkompetenzen, vorhandenen Metadaten etc. aufzubauen. Zusätzlich soll über Fördermaßnahmen in der Wasserforschung informiert werden. Die schnelle Kontaktaufnahme zu kompetenten Partnern wird die Effizienz bei der Entwicklung und Vernetzung interdisziplinärer Forschungsthemen deutlich erhöhen. Das Online-Informationsportal wird anlässlich der 3. WRHC im Juli 2012 aktiviert und ist unter www.watersciencealliance.de/online-portal abrufbar. In einem ersten Schritt werden die Ergebnisse der vom BMBF geförderten „Analyse der Wasserforschung in Deutschland“ präsentiert. Das Online-Portal soll fortlaufend thematisch ergänzt und erweitert werden.

Die bisher durch das UFZ initiierte und finanzierte, seit Juni 2010 jährlich stattfindende **Water Research Horizon Conference (WRHC)** ist ein offenes Forum zur Vorstellung und Diskussion innovativer Forschungsideen und strategischer Initiativen (z.B. „White Paper“) für die Akteure in der Wasserforschung. Im Rahmen dieser Konferenzen bieten **Open Space Workshops** den Teilnehmern die Möglichkeit, ihre Forschungsideen einem breiteren Kreis vorzustellen, interessierte Kooperationspartner zu gewinnen sowie ein erstes Feedback zu erhalten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angrenzender Fachrichtungen können sich in gleicher Weise aktiv in die Open Space Workshops einbringen. Daneben besteht aufgrund des breit gefächerten Teilnehmerkreises von Wissenschaftlern, potentiellen Förderern sowie Anwendern die Möglichkeit, Konzeptideen hinsichtlich ihrer Machbarkeit und Umsetzbarkeit zu diskutieren.

Zur weiteren Fokussierung sowie zur Formierung eines Themenverbundes und zur Initialisierung einer Antragsvorbereitung kann weiterhin das Instrument der DFG-**Rundgespräche** genutzt werden. Dazu ist wie bisher ein Förderantrag an die DFG zu richten.

Die genannten Instrumente sollen die Bildung von **Themenverbänden** – dem zentralen und integrierenden Element der WSA – unterstützen, indem sie die jeweils wichtigsten Kompetenzträger in einer aktiv agierenden Gruppe vernetzen. Themenverbände können sowohl in der Initialisierungsphase eines Projektes, in der Forschungsphase als auch in der Umsetzungsphase der Erkenntnisse gebildet werden. Die Themenverbände sollen primär der Bearbeitung übergeordneter Forschungsfragen in der Wasserforschung dienen. Darüber hinaus können Themenverbände aber auch etabliert werden für (1) strategische Initiativen und Entscheidungen, (2) die Überführung von Forschungsergebnissen in Anwendung und Politikberatung oder (3) zur Vernetzung bereits (von verschiedenen Förderern) finanzierter Projekte. Um Forschungsergebnisse schneller umsetzen und Anregungen aus der Praxis besser in laufende Projekte aufnehmen zu können, wird in den Themenverbänden eine Kooperation von Wissenschaftlern mit Partnern aus der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung angestrebt.

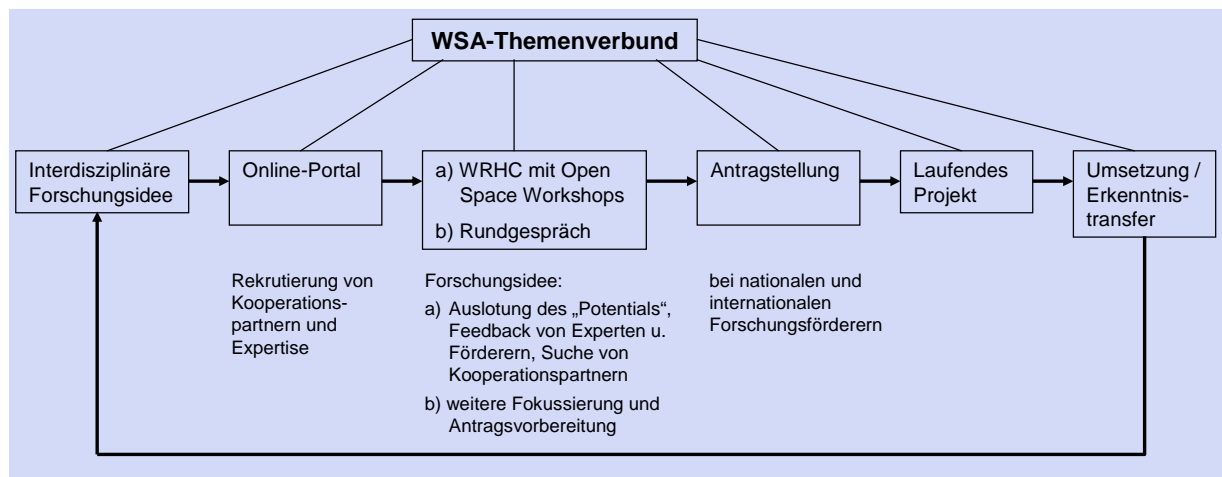


Abbildung 2: Der avisierte Weg von der Forschungsidee zum WSA-Themenverbund. Dieser Prozess kann von jedem Mitglied der WSA angestoßen und durch die Instrumente der WSA sowie die Steuerungsgruppe unterstützt und begleitet werden. Neben der Entwicklung von Forschungsverbänden kann dieser Prozess auch mit dem Ziel durchlaufen werden, strategische Initiativen (z.B. Themenentwicklung für EU-Ausschreibungen, internationale Vernetzungsaktivitäten) zu unterstützen.

Die **Steuerungsgruppe** besteht aus von den Mitgliedern der WSA (s.u.) gewählten Vertretern der deutschen Wasserforschung. Sie bildet die Koordinierungsstelle aller Aktivitäten der WSA, trägt die Verantwortung für das operative Geschäft des WSA e.V., berät die Wissenschaftlerinnen und

Water Science Alliance (WSA):
Eine Plattform für interdisziplinäre Wasserforschung

Wissenschaftler bei der Entwicklung, Etablierung, Bearbeitung und Vernetzung der Themenverbände und vertritt die WSA nach außen. Für die Koordinierung und Durchführung der Aufgaben der WSA sowie für das wissenschaftliche und administrative Management wird von der Steuerungsgruppe eine **Geschäftsstelle** eingesetzt. Zur besseren Verzahnung von institutioneller- und Projektförderung sowie zur Erhöhung der Transparenz sind die **Forschungsförderer** mit Gaststatus in der Steuerungsgruppe und im wissenschaftlichen Beirat in die Organisationsstruktur eingebunden. Dadurch können sie zum Einen Initiativen hinsichtlich der Fördermöglichkeiten beraten, zum Anderen können sich die Förderer kontinuierlich über aktuelle Forschungsthemen und –ideen informieren und durch die Teilnahme an den Sitzungen der Steuerungsgruppe selbst bei der Entwicklung von Förderprogrammen und Ausschreibungen beraten werden.

Durch ein „**International Scientific Advisory Board**“ wird die strategische Beratung der WSA und die hohe wissenschaftliche Qualität der Themenverbände gesichert. Zusätzlich wird angestrebt, durch die Einbindung international renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch die internationale Sichtbarkeit deutscher Forschungsinitiativen und -verbände zu steigern.

Mitgliedschaft und Zeitplan

Als Mitglied der „Water Science Alliance“ haben Sie die Möglichkeit, Ihre inter- oder transdisziplinäre Forschungsidee auf dem Gebiet der Wasserforschung sowie Ihre Infrastruktur in einen fachübergreifenden Themenverbund zu integrieren und gleichzeitig Ihre Expertise zu erweitern. Als Mitglied der WSA können Sie die Vertreter der Steuerungsgruppe wählen, aktiv an der Gestaltung der Instrumente der WSA-Plattform mitwirken sowie alle Organisationsstrukturen (Online-Portal, WRHC, Beratungsfunktionen) für eine effiziente und erfolgreiche interdisziplinäre Forschung, zur nationalen und internationalen Vernetzung und zum Transfer der Ergebnisse in Anwendung oder Politik nutzen.

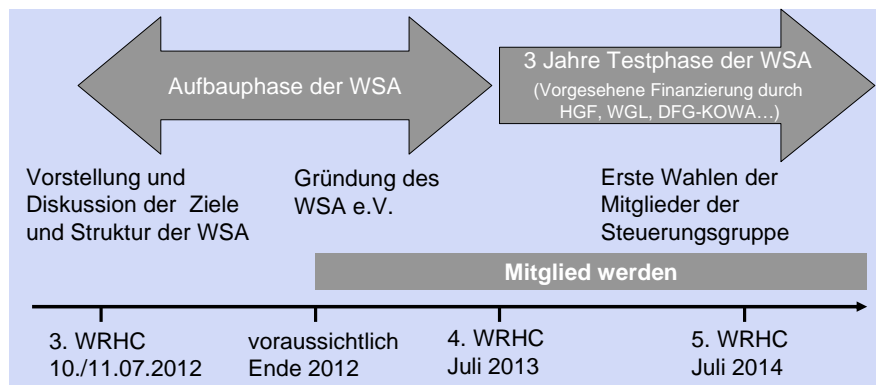


Abbildung 3: Angestrebter Zeitplan zum Aufbau des Water Science Alliance e.V.

Die Gründung der WSA als eingetragener Verein ist noch für 2012 geplant. Ab 2013 können Sie über die Homepage www.watersciencealliance.de einen Antrag auf persönliche oder institutionelle WSA-Mitgliedschaft stellen. Mitglieder können juristische Personen sein, die auf den Gebieten der Wasserforschung und angrenzenden Fachgebieten tätig sind. Es wird ein Mitgliedsbeitrag erhoben, dessen Höhe noch festzulegen ist.

Kontakt: Dr. Annetrin Wagner
Wiss. Sekretariat der KOWA
Annetrin.Wagner@tu-dresden.de

Elisabeth Krüger, Dr. Roland Barthel
Coordination of Water Research - UFZ
wafo@ufz.de